

AW

Architektur
& Wohnen

Schwarz auf Weiß

Und ein Hauch von Blau!
In unserer Sommerausgabe:
*Wohnen mit starken Kontrasten –
von Apulien bis Australien*

100 Jahre
Bauhaus

**MASTERMIND
DER MODERNE**
Auf den Spuren
von Frank
Lloyd Wright

**SALONE DEL
MOBILE 2019**
Die Highlights
der Mailänder
Möbelmesse

MS EUROPA 2

DIE GROSSE FREIHEIT.

SO LEGER KANN LUXUS SEIN.

Genießen Sie höchsten Komfort und entspannten Lifestyle auf Ihrer Reise mit der EUROPA 2, dem laut Berlitz Cruise Guide 2019 besten Kreuzfahrtschiff der Welt. Dabei erwarten Sie auch auf den entlegensten Trauminseln ein Höchstmaß an individueller Freiheit und unvergessliche Erlebnisse, die unser Reise Concierge für Sie arrangiert. Fernweh geweckt? Besuchen Sie uns auf www.hl-cruises.de/auszeit




HAPAG ¹⁸/₉₁ LLOYD
CRUISES

AUS DER REDAKTION



S

chwarze Küchen, dunkle Wände, finstere Fassaden – ist es Ihnen auch schon aufgefallen? Ausgerechnet im Jubiläumsjahr des Bauhauses mit seinen weißen Villen und Städten scheinen Architektur und Design (ja, selbst die Bad-Armaturen müssen schwarz sein!) wie in Star Wars von der dunklen Seite überrollt worden zu sein. Willkommen bei der Suche nach den Ursachen in unserer Black-&-White-Sommerausgabe! Blättere ich dieser Tage durch die Feuilletons der Zeitungen, finde ich allerdings Schwarz-Weiß-Malerei der anderen Art: Jüngst holte die Wochenzeitung „Die Zeit“ bei der Forderung nach mehr bezahlbarem Wohnraum gleich zum Rundumschlag gegen Architekten, Stadtplaner und Immobilienbranche aus. Von „Heimsuchung“ und „Selbstverkis-

tung des Menschen“ in einem „sich an der eigenen Gier besaufendem Markt“ war die Rede, nur um dann im selben Atemzug das „freie Spiel der Formen unter dem Licht“ von Le Corbusier zu zitieren und die ach so wundervolle Gründerzeit des 19. Jahrhunderts wieder heraufzubeschwören.

Es war allerdings eben jene Gründerzeit, die es im ausgehenden 19. Jahrhundert nicht schaffte, die in erbärmlichen Zuständen lebenden Massen in vernünftigen städtischen Behausungen unterzubringen, und in deren Schatten sich ein raumgreifender Antisemitismus und Elitenhass des Kleinbürgertums entwickelte. Und es waren leider auch nicht vielbeschworene Lichtgestalten wie Charles-Édouard Jeanneret, alias Le Corbusier, die etwa die Lösung des Problems geliefert hätten; vielmehr sind seine monströsen Fantasien Ausdruck eines mindestens halbfaschistoiden Städtebaus, der schon vor Jahren in Xavier de Jarcys Monografie „Le Corbusier. Un fascisme français“ entlarvt wurde. Es ist so einfach wie plump, Großstädter dafür anzuprangern, dass sie im Schnitt auf zu großen 50 Quadratmetern leben und die 2,2 Millionen errichteten Wohnungen der letzten zehn Jahre quadratkilometerweise Boden versiegeln würden, während die Baubranche so viel Treibhausgase produziere wie der Flugverkehr.

Am Ende sind es nämlich all die Architekten, Stadtplaner und Immobilienentwickler, die hier gezeißelt werden, die in den letzten drei Dekaden unsere Städte deutlich lebenswerter, autofreier, kinder- wie altengerechter und damit beliebter gemacht haben – weshalb heute so viele Menschen darin leben wollen. Es sollte uns stolz machen, dass das oft beschworene Häuschen im Grünen mit all seinen negativen Klimaeffekten eben nur noch eine Fantasie unter vielen ist und nicht das Leitmodell des gesamten deutschen Städtebaus wie noch zu Beginn meiner Studienzeit Anfang der 90er-Jahre des letzten Jahrtausends. Wenn jetzt wieder ein Run auf die Großstädte einsetzt, die dichter bebaut werden, ist das zunächst der größte Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit der Nachkriegsgeschichte, da er Flächenfraß, Autoverkehr und Zersiedelung stoppt. Ist alles perfekt? Nein! Aber für komplexe Fragestellungen in komplexen Gesellschaften gibt es keine einfachen Lösungen. Eines weiß ich sicher: Schwarz-Weiß-Denken hilft ganz bestimmt keinem weiter. Ich wünsche daher vor allem allen fleißigen Stadtplanern, Bauherren und Gestaltern eine angenehme Sommerpause und viel Spaß bei der Lektüre!

Jörn Kengelbach

Coverfoto: Simon Devitt; Porträt: Matthias Haslauer

AW Architektur&Wohnen



ROHLEDER
HOME COLLECTION

by Olaf Hajek

„Die wohl exklusivste und außergewöhnlichste Textil- und Accessoire-Kollektion, die in der Firmengeschichte der Weberei Rohleder kreiert wurde.“



Erhältlich im ausgewählten Fachhandel und auf www.rohleder-home-collection.com

Sessel: Ligne Roset



Palmendruck „Jalapao“, Leinen, 190 €/m pierrefrey.com
 Akustikstoff „Sonic“ mit lichtreflektierender Rückseite, 330 cm breit, 161 €/m zimmer-rohde.com
 Streifen „Brera Nastro“, Leinen, 109 €/m designersguild.com



Kissen auf Vorderbank, von links nach rechts:
 „Outdoor“ mit Punkten, 27 € apelt.com
 „Svezia“, 40 x 40cm, 169 € missoni.com
 „Delray“, 83 € designersguild.com
 „Malmo“, 43 € rohleder-home-collection.com
 „Delfi“ mit Streifen, 48 x 48cm, 37 € apelt.com
 Über der Vorderbank:
 Ikatstreifen „Moctezuma“, 69 €/m gastonydaniela.com
 Kissen auf der Rückbank, von links nach rechts:
 „Salamanca“, 60 x 60cm, 367 € missoni.com
 „Delfi“ mit Streifen, 40 x 40cm, 27 € apelt.com
 „Grid“, hellgründig, 50 x 50cm, und „Dimension“, dunkelgründig,
 40 x 40cm, 90 € und 43 € rohleder-home-collection.com
 „Mitoku Avocet“, Black Edition, 50 x 50cm, 191 € romo.com
 „Neuss“, 40 x 40 cm, 148 € missoni.com
 Über der Rückbank:
 Outdoorteppich „Delray“, 90 x 150cm, 138 € designersguild.com
 Abdeckung hinten:
 „Tenstripe“, 164 €/m rubelli.com
 Als Bootsfahne: Seidencarré, 70 x 70cm, 280 € hermes.com